

Feldmesse, Fröhschoppen, Musik und viel Geselligkeit

Rund 1000 Besucher beim Waldfest der Sachsenrieder Musikkapelle am Waldbahnhof



Die morgendliche Feldmesse beim traditionellen Waldfest der Sachsenrieder Musikkapelle am Waldbahnhof im Sachsenrieder Forst zelebrierte Prälat Hans Fries. © Kindlmann

Sachsenried – Waldfest der Sachsenrieder Musikkapelle am Waldbahnhof mitten im Sachsenrieder Forst: Dazu gehörten die Feldmesse, ein Fröhschoppen, das Mittagessen und am Nachmittag Kaffee und Kuchen.

Bei diesem Waldfest handelt es sich um ein landkreisübergreifendes Fest für die Landkreise Weilheim-Schongau und Ostallgäu mit den Gemeinden Sachsenried, Ingenried und Schwabsoien, Bidingen, Osterzell und Frankenhofen. Der Veranstaltungsort mitten im Sachsenrieder Forst befindet sich zwischen Sachsenried und Bidingen – mitten auf einer Lichtung abseits der Straße.

Rückblick: Der Personen- und Materialtransport auf dem Sachsenrieder Bähnle wurde im Jahr 1972 eingestellt. Holz, Vieh und Menschen waren bis dahin darauf transportiert worden. Vor elf Jahren wurde dann der auf der Trasse entlanglaufende Radweg gesegnet und eröffnet.

Zur Erinnerung: Karl der Große hatte die Alemannen und Sachsen zwangsmissioniert und deportiert. Im Bereich um den Sachsenrieder Forst hatten sie eine neue Heimat gefunden. Die Urkunde „Sachsenried“ ist auf das Jahr 1099 datiert. Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam die Bayernhymne gesungen. Beide Strophen.

Für die Besucher war das Waldfest nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Pünktlich um 9.30 Uhr hatten die Gottesdienstbesucher auf den harten Bierbänken ihren Platz eingenommen, in dem Prälat Hans Fries zunächst an Friedrich II. von Hohenstaufen erinnerte. Der lebte von 1194 bis 1250 und war römischer Kaiser, deutscher König, deutscher König sowie König von Jerusalem und Sizilien. „Der Kaiser wollte die ursprüngliche Sprache der Menschheit herausfinden. Deshalb ließ er einige neugeborene Kinder ihren Müttern wegnehmen und an Pflegerinnen übergeben.“ Er habe so wissen wollen, ob die Kinder nach ihrem Heranwachsen die hebräische, die lateinische, die griechische oder die lateinische Sprache sprechen würden.

„Aber er habe sich umsonst bemüht, weil alle Kinder gestorben seien“, so Fries. „Sie konnten ohne die Berührungen und die Liebkosungen ihrer leiblichen Mütter nicht leben“, betonte Fries in seiner Predigt.

Der gesellige Teil des Waldfestes begann dann nach dem Gottesdienst, den die Schwabsoiener Musikkapelle mit ihrer Dirigentin Franziska Ettenhuber musikalisch gestaltete. Mit in das musikalische Programm am Vormittag eingebunden waren die Sachsenrieder Alphornbläser mit Markus Mangld, Werner Erhard, Herbert Lohbrunner, Peter Martin und Josef Keller.

Der zweite Musikkapellen-Vorstand Thomas Wohlfahrt bedankte sich bei den beiden Musikkapellen aus Sachsenried und Schwabsoien, vor allem aber bei den 25 Helfern, die kräftig mit angepackt und somit zum Gelingen des Waldfestes beigetragen haben. So an die 1000 Besucher waren es den Sonntag über, von denen niemand hungern oder dürsten musste. Die Musikkapelle Sachsenried mit ihrem Dirigenten Benjamin Miller war dann für den musikalischen Teil am Nachmittag zuständig.

WALTER KINDLMANN

